

Als Bote unterwegs

Die Botschaft an den König Jerobeam

1.Könige 13

Siegfried F. Weber / Großheide

Lesung: 1.Kö. 12, 33 – 13,10

I. Einleitung

Unterwegs für Gott nach Dänemark.

- Du sitzt im Zug und hast einen klaren Auftrag, dort das Evangelium weiterzusagen. Das Team wartet schon auf dich. Der Auftrag ist klar beschrieben (Treffpunkt, Zeit, Ort, Rückkehr).
- Auf einmal tritt zu dir ins Abteil ein Mann mit einer Bibel. Er setzt sich dir schräg gegenüber und sagt: „Gott hat zu mir gesprochen, dass du umsteigen und wieder nach Hause fahren sollst.“
- Er steht auf und verschwindet.
- Du sitzt erschrocken und ratlos da.
- Was würdest du tun?

II. Einführung zu 1.Kö. 13

Die Zeit der Teilung Israels: 931 v. C.

Nordreich: **Jerobeam I.** – Bethel als Heiligtum

Südreich: **Rehabeam**

Apostasie im Nordreich

Ersatzreligion mit Altar, Priesterschaft, Opfer und Jahresfesten.

1.Kö. 12, 28-32

Beurteilung der Könige:

- 1) Sie wandeln in den Wegen Davids und tun den Willen Gottes +
- 2) Sie brechen die Höhen ab. +

So wird das Leben der Könige Israels beurteilt (manchmal in 1-2 Versen abgehakt). Sie werden nicht nach ihren Leistungen (Bautätigkeiten, Kriegsführungen) beurteilt.

⇒ Wie sieht die Beurteilung Gottes am Ende unseres Lebens aus?

Könige des Nordreichs: Alles Negativ-Zeichen -

- Könige – Bücher: Hauptsächlich Darstellung des Nordreiches
- Die meisten Propheten wirken im Nordreich: Elia, Elisa
- Die meisten Wunder geschehen im gottlosen Nordreich: Warum? Gott gibt sein Volk nicht auf. Er möchte, dass sie zur Umkehr gelangen.

⇒ Gottes Langmut, Geduld, Barmherzigkeit, solange es „Heute“ heißt!

Unser Land heute

Moralischer Zerfall.

Land der Reformation oder Sodom und Gomorra?

Weltoffene Gesellschaft – Regenbogengesellschaft – bunte Vielfalt:

Alles erlaubt

Alles geglaubt

Alles verehrt

Alles wird gut geheiß

Aber plötzlich merkt man in Köln, HH und Bornheim, dass es doch nicht so einfach ist. Man braucht doch Regeln, Ordnungen, Gesetze und mehr Überwachung.

Neuausrichtung am Wort Gottes?

Aber eine **Orientierung und Neuausrichtung** nach dem Willen Gottes und nach dem Wort Gottes möchte man auf keinen Fall mehr.

Selbst die **Kirchen der Reformation** haben die Bibel als Maßstab für Glauben und Leben nicht mehr. – 2017 nur ein Jubiläumsjahr des Gedenkens oder auch ein Jahr der Buße, Umkehr und Neuausrichtung?

Evangelikale Welt

Und jetzt kommt es auch nur zur Spaltung in der **evangelikalen Welt**: Auch dort melden sich immer mehr Stimmen zu Wort, die die Bibel nicht mehr als Maßstab anerkennen wollen, sondern historisch-kritisch und postmodern auslegen wollen.

Ein kleiner Rest

2.Chron. 11, 14-16

III. Der Auftrag des Mannes Gottes (13, 1-10)

Heißt er Schemaja (1.Kö 12,22)? Wir wissen es nicht.¹

Herkunft unbekannt.

Wirken unbekannt.

Titel unbekannt („isch elohim“) – eine Bezeichnung für jemanden, der dem HERRN gehorcht (vgl. 1.Kö. 17, 18.24).

Er kommt *in dem Wort des HERRN*: Das Wort Gottes ist eine Macht, eine Autorität, das allen Menschen gilt, unter das sich alle zu beugen haben.

Der Auftrag ist klar und eindeutig.

Sogar die Ausführung des Auftrages ist eindeutig beschrieben (Ort, Botschaft, Rückkehr).

Auf dem Fest in Bethel

- In Bethel wird gerade ein Fest gefeiert, parallel zu den Festen in Jerusalem. Auf dem Fest sind der König, die ganze Aristokratie und das ganze Volk versammelt.
- Da tritt aus heiterem Himmel der Mann Gottes auf.
- Er kommt ganz allein – nur von dem Geist Gottes getrieben. Niemand stärkt ihm den Rücken.
- Der Mann Gottes tritt dem stolzen, energischen König entgegen, wohlwissend, dass dieser einen Hass auf den Stamm Juda hat, woher jener kommt.
- Die Botschaft verkündigt der Bote nicht unter vier Augen des Königs, sondern vor dem ganzen königlichen Gefolge, vor der ganzen Priesterschaft und vor dem ganzen Volk.
- Dabei handelt es sich um eine Gerichtsbotschaft. Keine leichte Aufgabe!

Die Botschaft: 1.Kö. 13, 2 (lesen):

Ein hartes Gericht Gottes.

Rede an den Altar: Wenn Herzen nicht hören wollen, redet Gott zu den Steinen.

Israel ist heiliges Land. Darum wird es Josia reinigen und neu heiligen. Vgl. das Buch Josua (Vertreibung der heidnischen Stämme aus Israel).

Auf Grund von 1.Kö 13, 33:

¹ Gute heilsgeschichtliche, ethische und homiletische Ausführungen durch Karl Chr. W. J. Bähr, Die Bücher der Könige, Verlag von Belhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1868 in: Theologisch-homiletisches Bibelwerk zum AT und NT, hrsg. v. J. P. Lange, Das AT, 7.Teil.

Jeder konnte im Nordreich Priester werden. Das Geld lockte. Es ging nicht mehr um die Berufung. Berufen war nämlich nur der Stamm Levi. Dieser Stamm lebte ja auch teils im Nordreich!

Doch darauf griff der König Jerobeam nicht zurück. Er bestellte Priester aus „allerlei Leuten“ (1.Kö. 12,31).

Wer bewusst die levitischen Anordnungen Gottes für den Gottesdienst ändert, die Gott gegeben hat, der hat auch mit der Härte der Reaktion Gottes zu rechnen!

2.Chron. 11,13-16: Priester u. Leviten u. die den HERRN von ganzem Herzen suchten, ziehen nach Jerusalem.

⇒ **Erfüllung nach über 300 Jahren:** 2.Kö. 23, 16.20.

Solange währt die Gnade Gottes. In dieser Zeit allerdings wird das Nordreich gerichtsreif.

Das Wort wird durch Zeichen bestätigt (V. 3)

Der Altar zu Bethel erhält im selben Augenblick der Weissagung einen Riss und die Asche wird zerstreut.

Gott lässt seinen Diener nicht im Stich.

Er bestätigt seinen Auftrag mit Zeichen und Wundern (Mk 16).

Die Macht des Königs hat seine Grenzen (V. 4)

Der König Jerobeam ist voller Gegensätze und Widersprüche. Er ist hartnäckig. Ihm geht es allein um die Karriere.

Er ist ein Typus jener politischen Emporkömmlinge, die kein anderes Ziel ihres Lebens kennen als durch Ehrgeiz und Machtstreben ihre Position zu auszubauen und zu festigen.

Festnahme verlangt (V. 4)

Er streckt seine Hand aus und befiehlt die Festnahme jenes frechen Boten!

Doch da greift Gott ein. Die Gottlosigkeit hat ihre Grenzen. Sein ausgestreckter Arm erlahmt auf der Stelle.

Altar (V. 5)

In diesem Augenblick berstet auch der Altar, so wie es der Überbringer der Botschaft Gottes vorausgesagt hat.

Inne halten (V. 6)

Nun hält der König Jerobeam inne. Er erkennt, dass eine höhere Macht ihm entgegenwirkt. Wie hart muss doch Gott manchmal mit Menschen reden, bis sie innwerden?

Fürbitte (V. 6)

Er bittet den Boten Gottes, dass er für ihn betet.

Das ist eine harte Forderung. Er soll für den beten, der ihn vor einigen Augenblicken ins Gefängnis stecken wollte.

Soll ich für jemanden beten, der mir zuwider ist? Er könnte mir ja noch schaden?

Der Bote weiß sich in den Dienst Gottes gestellt. Und er weiß, dass er eine Verantwortung gegenüber Menschen und Gott hat. Damit weiß er sich aber auch unter den Schutz Gottes gestellt.

Bete zu deinem Gott

Der Israelit Jerobeam sagt nicht: „*Bete zu unserem Gott*“, sondern: „*Bete zu deinem Gott*.“ So weit hat sich schon der König von Gott entfernt, dass jegliche persönliche Beziehung gestorben ist.

Da, wo eine Beziehung nicht gepflegt wird, da stirbt sie!

So bittet der Mann Gottes um Heilung für den König.

Die verdorrte Hand des Königs wird wieder gesund – aber das Herz bleibt verdorrt. Eine Umkehr zu dem lebendigen Gott erfolgt nicht.

⇒ Manchmal stöhnen wir: „*Ach! Würde Gott doch mehr Wunder und Zeichen in Deutschland tun, dann würden auch mehr Menschen glauben.*“

⇒ Wunder und Zeichen helfen nicht, wenn nicht der Mensch von Herzen Gott sucht!

IV. Die profane Versuchung: Das Glück lockt (V. 7-10)

Eigenartig: Jetzt wird der Bote Gottes auf die Probe gestellt.

Wenn der Auftrag ausgeführt ist, dann kann man sich noch nicht zur Ruhe begeben. Dann kommt oft noch eine Prüfung hinterher: Kindergottesdienst, Gottesdienstleitung..... Auch anschließend noch auf der Hut sein, d. h. Jesus im Auge behalten. **1.Kor. 10,12!**

Der König lädt den Diener Gottes zum Bankett ein. Er will ihm sogar königliche Geschenke geben. Das klingt verlockend. Wer würde das abschlagen?

Der Bote hatte einen Fußmarsch hinter sich. Er war nun müde und hungrig.

Nur: Gott hatte seinem Boten gesagt, dass er nichts essen und trinken, und einen anderen Weg zurückgehen sollte.

Und somit antwortet der Mann Gottes eindeutig: „*Denn das ist mir geboten worden durch das Wort des HERRN!*“

Keinen Lohn für den Dienst verlangen: „*Umsonst habt ihr es empfangen – umsonst gebt es weiter*“: Wir sollen nicht auf den Lohn bestehen. Wenn Gott es gibt, dann ist es gut, wenn nicht, dann soll es so sein. Der HERR sorgt für uns (Mt 6,33).

Im Geringsten treu sein

Gott hatte nur eine Kleinigkeit verlangt: Es geht ums Essen und Trinken. Aber gerade darin prüft Gott seine Diener: Sind sie im Geringsten treu, dann sind sie auch im Großen treu (das hat schon der HERR JESUS gesagt).

Essen und Trinken im Orient

Übrigens hat das Essen und Trinken hier eine größere Bedeutung als wir meinen. Im Orient steht die Gastfreundschaft hoch im Kurs. Wer sie annimmt, hat Gemeinschaft mit der Familie.

Und in diesem Falle wollte Gott nicht, dass sein Bote Gemeinschaft mit denen pflegt, die sich bewusst von ihm abgewandt haben. Schließlich hatte der Mann Gottes eine Gerichtsbotschaft weiterzugeben und keine Heilsbotschaft.

Schluss des 1. Teils

- 1) Von seinem Gehorsam und seinem Ungehorsam sollen wir lernen.
- 2) **Gott steht zu seinem Wort**. Das können und dürfen wir Gott immer wieder sagen, in Bezug auf Verheißungen der Schrift.
- 3) **Aber dasselbe verlangt Gott auch von uns**: Wir sollen sein Wort ernst nehmen.
- 4) JESUS trug unseren Ungehorsam. Er starb dafür am Kreuz. Somit können wir leben. Wir hätten ansonsten dieselbe Strafe verdient wie der Mann Gottes.
- 5) Jesus gibt uns die Kraft, Gott gehorsam zu sein. Darum lasst uns in seiner Nähe bleiben.

V. Die Versuchung durch den alten Propheten (V. 11 ff.)

Nun wohnt in Bethel ein alter Prophet. Auch von ihm wissen wir nichts. Darum können wir über ihn keine Aussagen machen: Handelt es sich um einen falschen Propheten oder doch um einen Propheten Gottes, der eigenmächtig handelt?

Es gibt klare Kennzeichen für einen falschen Propheten, aber wir kennen ihn zu wenig.

Auf der anderen Seite: Wie konnte der alte Prophet in Bethel leben? Wie konnte er sich dort wohlfühlen? Warum ist er nicht zusammen mit den Leviten nach Juda gezogen? Warum wird er in Bethel geduldet? Warum gebrauchte Gott nicht ihn? Hat er nie etwas gegen Bethel und Dan gesagt? Schwamm er nicht mit dem Strom der Zeit?!

Er scheint einem Aal zu gleichen, glitschig, kaum richtig zu fassen und einzuordnen. Aber genau hier beginnt die Verführung.

Jedenfalls macht der alte Prophet sich auf den Weg, um den Mann Gottes zu treffen.

Wie der König, so lädt nun auch der alte Prophet zum Essen ein.

Der Mann Gottes widersteht ihm und beruft sich auf das Wort Gottes. Das ist recht so.

Das Wort eines Engels

Dann aber behauptet der alte Prophet, dass ein Engel zu ihm gesagt hätte, dass er den Mann Gottes zum Essen einladen sollte.

Was nun?

⇒ Steht nicht Aussage gegen Aussage? Das ist eine fromme Aussage.

⇒ Hat Gott seine Meinung geändert? Hat der HERR eingelenkt?

⇒ Sollte ich nicht auf ihn hören? Er ist doch schließlich ein Bruder, ein Diener Gottes?

Auf keinen Fall einlenken

Auf keinen Fall hätte der Mann Gottes einlenken dürfen! Und Gott möchte, dass wir das aus der Geschichte lernen:

1) Gott hätte ihm selbst mitgeteilt, wenn er seine Meinung ändert. D. h., wenn Gott mir nicht klar sagt, dass ich anders handeln soll, dann tue ich es auch nicht.

2) Das soll nicht heißen, dass ich nie auf die Worte anderer höre. Aber der Mann Gottes hätte sagen können: „*Halt, lass mich einen Augenblick alleine. Ich will Gott um Rat fragen.*“ Stille und Gebet sind angesagt und nicht schnelles Handeln.

- 3) Das Wort des Engels untersteht dem Wort Gottes (Gal. 1,8).
- 4) Für uns gilt: Prüfe alle Aussagen anhand des Wortes Gottes.
- 5) Siehe auch 1.Joh. 4, 1-3
- 6) Wenn Gott dir die Türen (auf dem Rückweg) nicht zuschließt, dann gehe den Weg, den er dir gezeigt hat.
- 7) Der Mann Gottes hatte eindeutig das Wort Gottes empfangen (13,9). Also kann das Wort des Engels nicht Gottes Wort sein.

Der Mann Gottes prüft nicht

- ➡ Der Mann Gottes prüft das Wort nicht. Und das wird ihm zum Verhängnis.
- ➡ Er nimmt die Gastfreundschaft an (V. 19-20).
- ➡ Und da tritt auch schon das Wort Gottes an den Mann Gottes heran, diesmal aber nun wirklich durch den alten Propheten (V. 21-22).
- ➡ Wer im Ungehorsam lebt, dem nimmt der HERR das Wort.
- ➡ Der alte Prophet prophezeit ihm den Tod voraus. Er würde nicht Zuhause bestattet werden (V. 22).

Der Löwe gehorcht dem Schöpfer (V. 24 ff.) - eine Parodie

Der Mann Gottes begibt sich auf dem Heimweg.

Unterwegs greift ihn ein Löwe an. Er tötet den Mann Gottes, den Esel aber nicht. Und er bleibt neben dem Toten und dem Esel stehen, ohne zu fressen.

Die Kreaturen sind in Gottes Hand: Sie können sich nicht bewegen und regen, wenn er es nicht will. Anders der Mensch – er hat einen freien Willen.

Wie der Löwe seinem Schöpfer wie so selbstverständlich gehorcht, so hätte der Mann Gottes auch dem HERRN gehorchen sollen.

Der Leib des Mannes Gottes bleibt erhalten. Das ist Gnade und ein Segen Gottes. Denn als Gericht Gottes wurde es verstanden, wenn der Leichnam kein Grab bekam, wenn er von wilden Tieren vertilgt oder wenn er verbrannt und anschließend die Asche verstreut wurde.

Sind Gottes Gerichte nicht zu hart?

- ✚ Wieso straft Gott den Mann Gottes nur wegen einer Übertretung mit dem Tod?
- ✚ Und der Lügenprophet bleibt am Leben? Vgl. die Lügenpropheten im Prophetenbuch Jeremia. Oder vgl. den Abfall des Königs Jerobeam. Warum bleibt dieser am Leben.

- ✚ Wie Gott mit der Lüge des alten Propheten umgeht, steht nicht da. Aber gewiss hat Gott ihn gerügt.
- ✚ Gott straft den Mann Gottes sehr hart. Das hängt allerdings mit dem Auftrag zusammen! Die Gerichtsbotschaft galt dem ganzen Volk des Nordreiches. Gott hat ja dem Mann Gottes gesagt, im Nordreich die Gastfreundschaft nicht anzunehmen. Wenn er es jetzt doch getan hat, dann steht damit die Wahrhaftigkeit Gottes selbst auf dem Spiel.

Grab in Bethel wird zum Denkmal

- ✚ Der alte Prophet hört von dem Unglück. Er holt den Leichnam und legt ihn in sein eigenes Grab, das er schon für sich selbst vorgesehen hatte.
- ✚ Er befiehlt seinen Söhnen, dass sie auch ihn – den alten Propheten – zu dem Mann Gottes legen, wenn er stirbt.
- ✚ Denn er weiß, dass sich die Prophetie erfüllen wird (1.Kö. 13, 2; 2.Kö. 23, 15-18).
- ✚ Das Grab des Mannes Gottes bleibt für die nächsten 300 Jahre ein Zeugnis Gottes für das abgefallene Israel. Gottes Wege sind unbegreiflich: Aus dem Strafgericht über den Mann Gottes macht der HERR noch ein Zeugnis für sein Volk (vgl. Röm. 11,33).

Schluss - ein Bote unterwegs für Gott

- 1) Es handelt sich wirklich um eine seltsame Begebenheit in 1.Kö. 13.
- 2) Die Gerichtsbotschaft über das Nordreich tritt zurück.
- 3) Dafür tritt die Person des Mannes Gottes in den Vordergrund.
- 4) Von seinem Gehorsam und seinem Ungehorsam sollen wir lernen.
- 5) **Gott steht zu seinem Wort**. Das können und dürfen wir Gott immer wieder sagen, in Bezug auf Verheißungen der Schrift.
- 6) **Aber dasselbe verlangt Gott auch von uns**: Wir sollen sein Wort ernst nehmen.
- 7) JESUS trug unseren Ungehorsam. Er starb dafür am Kreuz. Somit können wir leben. Wir hätten ansonsten dieselbe Strafe verdient wie der Mann Gottes.
- 8) Jesus gibt uns die Kraft, Gott gehorsam zu sein. Darum lasst uns in seiner Nähe bleiben.